

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verleger: Dr. Richard Schönlank, Dresden.  
Vertrieb: Gemeinnützige Anstalt für Buch- und Zeitungsvertrieb, Dresden.  
Kurs für Abnehmer: 20011.

Bezugs-Gebühr bei halbjähriger Zahlung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 275,—, Einzelnummer M. 15,—, Sonntagsausgabe M. 20,—.  
Anzeigen-Preise. Die 10spaltige 12 mm breite Zeile M. 35,—, außerhalb Sachsen M. 45,—. Familienanzeigen und Kleinanzeigen unter Beschränkung nach weiteren Beschlüssen M. 2,—. Tagespreise laut Tarif. Zusätzliche Anzeigen gegen Vereinbarung.

Schriftleitung und Kompositoren: Richard Schönlank, Dresden.  
Druck u. Verlag von 'epich & Reichardt' in Dresden.  
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Redaktion nur auf druckfähige Originaltexte (Dresdner Nachrichten) zulässig. — Ungeeignete Schriftstücke werden nicht aufgenommen.

## August Förster Flügel, Pianos

Löbau (Sa.)

Verkaufsort: Dresden-A., Waisenhausstraße 8, Central-Theater-Passage

Hast Du **Augenläser** nötig, gehe zu **Gebrüder Roeffig**, Dresden-N., Prager Straße 23

# Das Programm Reichskanzler Cuno.

## Für Deutschlands Recht und Wiederantrieb.

Das Programm, das der Reichskanzler Cuno in der heutigen Sitzung des Reichstags den Parteien vortrug, ist in allen seinen Teilen vom ernstlichen Willen des klarblickenden Wirkstoffes beherzigt, Deutschland aus dem Strudel des Verfalls zu erretten, zugleich aber ist es auch besetzt und getragen vom warmen, hingebenden Gefühl eines Mannes, der sein Vaterland in Not weilt und der den lebendigen Drang in sich spürt, seine ganze Kraft in den Dienst dieses bedrückten Landes und aller seiner Volksgenossen zu stellen und ihm zu helfen, und zwar mit solchen Mitteln zu helfen, die nach Menschenmessen einen wirklichen Erfolg verbürgen werden. Diese beiden bestimmenden Momente, die unbedingte Anerkennung der wirtschaftlichen Notwendigkeiten und der sich daraus ergebenden Forderungen, sowie das scharf hervorgehobene Bekenntnis zum nationalen, zum deutschen Standpunkt begleiten die Ausführungen des neuen Kanzlers vom ersten bis zum letzten Wort und geben die Richtlinien der kommenden Regierungspolitik an, die sich trotz der von Cuno hervorgehobenen, in gewissen Punkten vorhandenen Uebereinstimmung mit dem Willen und den Plänen des verstorbenen Kabinetts scharf von der Wirtschaftspolitik unterscheiden dürfte, wenigstens von der Politik, die der bisherige Kanzler bis zur Note vom 13. November an die Reparationskommission vertreten hat. An diese letzte Phase der außenpolitischen Stellungnahme der Regierung Wirth, die leider viel zu spät in Erscheinung trat, an diese aktive, schaffende, wirkende Politik wird die Regierung Cuno anknüpfen. Das vielgenannte Wort des früheren Kanzlers: **Erk Brot, dann Reparationen!** wird die Brücke bilden zwischen der vergangenen und der neuen Ära. Aber auch nur die Brücke; denn auf dem einen Ufer da wird das Wort, auf dem andern, dem zu erstrebenden und dem ererbten, die Tat heben.

„Unser Deutschland, das der Menschheit soviel an höchsten Werten der Gerechtigkeit und der Gesinnung und der Ausprägung des besten Menschentums gegeben hat, soll im Kreise gleichberechtigter Völker wieder ein sich selbst bestimmender, aus eigener Kraft und eigenem Rechte lebender Staat werden!“ Das ist der leuchtende Ziel- und Endpunkt, mit dem der Kanzler seine und seines Kabinetts Absichten in wohlwollender Weise gekennzeichnet hat. Nach außen soll dieses Ziel durch die Wiedererringung des gleichen Rechtes für Deutschland erreicht und erreicht werden, des Rechtes, das und feierlich vor Kriegsschiedsverträgen und bis heute vorenthalten wurde und das allein einen dauernden Frieden gewährleisten kann. Wenn die dahin führen und die der Kanzler gleichfalls in seiner Rede behandelt, sind die Klärung der Friedensfrage, der endlich, endlich eine deutsche Regierung hilfreiche Hand zu bieten verspricht, und die Durchführung des Programms, das Deutschland in der erwähnten Reparationsnote aufgestellt hat. Die Reparationsfrage, die „Schicksalsfrage der deutschen Wirtschaft“, für deren Lösung jene Note einen gangbaren Ausweg zeigt, soll künftig von deutscher Seite so behandelt werden, daß alles, was nach Deckung des deutschen Bedürfnisses geleistet werden kann, den gegenwärtigen Aufbauplänen zur Verfügung gestellt wird, aber, wie schon, erst nach Deckung der deutschen Wirtschaftsnödigkeiten. Dabei hält Cuno an der Forderung des deutschen Reparationsplanes vom 13. November nach Vollständigkeit auf drei bis vier Jahre unbedingt fest. Wenn demgemäß in Zukunft behandelt wird — und es besteht kein Grund des Zweifels, daß das unter Cunos Leitung nicht der Fall ist — dann könnte dieses beste aller Probleme in letzter Stunde einem gütlichen Ende zugeführt werden.

Die Wege, die das neue Kabinett innenpolitisch zu gehen gedenkt, spielen in dem Gedanken einer „auf Leistung gegründeten Wohlfahrt“. Der Niedergang unserer Wirtschaft, dessen Gründe natürlich in der Hauptache auf außenpolitischem Gebiete liegen, ist ganz zweifellos auch auf jene tief einschneidenden nachrevolutionären, die Arbeitslosigkeit beeinträchtigenden Maßnahmen sozialistischer Kabinette zurückzuführen. Wir haben einen mifiverständenen Nationalismus, wir haben einen den Verhältnissen widersprechenden Ausbau der sozialen Gesetzgebung, deren prinzipieller Wert nicht bestritten zu werden braucht. In diesen Zusammenhängen verspricht das Kabinett Cuno, Neues zu leisten. Es beweist mit vielen Stellen seiner Erklärung tiefgehendes Verständnis für alle Schichten, für die Notleidenden besonders. Aber gerade aus diesem tiefen Verständnis heraus wird es sich nicht dazu hergeben, weiterhin Maßnahmen zu treffen, die den Massen zunächst als ein

## Die Kanzlerrede im Reichstag.

(Drohbedeutung unterer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 24. Nov. Vor überfüllten Tribünen, vor vollzähliger versammelten Haus, in dessen Reihen der nun „einzig“ Reichskanzler Dr. Wirth wieder den Platz eines beschleunigten Abgeordneten eingenommen hat, gab heute der neue Reichskanzler Dr. Cuno seine von der politischen Welt des In- und Auslandes mit so großer Spannung erwartete programmatische Erklärung ab. Ruhig und abgemessen sprechend, nur dann und wann einen Blick auf sein Manuskript werfend, die Stimme nur dann hebend, wenn er von dem spricht, was allen Arbeitern und Schwerindustriellen, West- und Ostpreußen gemeinsames Leid ist, gemeinsame Arbeit und gemeinsame Arbeit sein soll, macht er den solange entbehrten Eindruck des Mannes, der am Rande der eigenen Worte sich nicht heranzieht, das erreichbare Ziel fest und weilt, wie an ihm gelangt werden kann. Anerkennung der Beifall wird ihm zufließen, als er von der mühevollen Arbeit seines Vorgängers spricht, der der Erfolge verwehrt war, stark und anhaltend wird der Beifall, wenn er sich an das trotz allem noch vorhandene vaterländische Empfinden seiner Zuhörer wendet, wenn er in kurzen Worten treffende Bilder der letzten Lage Deutschlands gibt und betont, daß erst dem deutschen Volke Ernährung gesichert sein müsse, ehe die Reparationen zur Debatte kämen. Nur einige minderwertige Elemente aus den Reihen der Kommunisten können sich unparlamentarische Burleske, nachdem sie das neue Kabinett bereits bei seinem Eintritt mit den Worten: „Aufsichtsrat der Stinneskreppwerke“ bekräftigt hatten, nicht verhalten. „Mittelalter, von denen kommender Beifall, in den auch die Tribünenbesucher einstimmten, wird Dr. Cuno aussteigen, als er sein Programm mit den Worten abschließt, daß nur das Deutschland verloren sei, das sich selbst aufgegeben.“

### Reichskanzler Dr. Cuno

begann seine Rede mit einem kurzen Rückblick auf seine Kabinettsbildung und führte weiter aus:  
„Das Reichsministerium für Wiederaufbau ist offen-geblieben. Aus einer Fortdauer des Schwerezustandes ist eine **Reaktion** der **nationalen Arbeit** nicht zu befürchten. Cuno in der etatmäßigen vorgelegene Vöhen eines Ministers ohne Portfeuille (so genannter Ehrenminister) unbesetzt geblieben. Für ihn kommt hinzu, daß ich die unmittelbare Zusammenarbeit der Reichsminister mit den Parteien dieses Hauses in feierlicher Weise unterbrechen lassen und praktisch zum Ausdruck bringen wollte, wie sehr wir in einer Zeit leben, in der **gearbeitet und nicht geredet** werden sollte.“

Der Reichskanzler dankte sodann der früheren Regierung, insbesondere dem Reichskanzler Dr. Wirth für die **Dingebebung**, mit der er in all der schwereren Zeit dem Vaterlande dienete, durch nichts beirrt, was an Enttäuschungen vom **Auslande**, wie leider an unerbittlicher Anzweiflung seiner besten Absichten im Innern ihm entgegentrat. Die neue Reichsregierung steht nicht auf der

breiten parlamentarischen Basis, wie ich auf Grund des zu erörternden Programms, zu dem fünf Fraktionen dieses Hauses einheitlich Stellung genommen hatten, erwarten durfte. Meine Mitarbeiter und ich bedauern dies auf das lebhafteste.

weil wir der Ueberzeugung sind, daß in den uns bevorstehenden Zeiten nur eine völlig einheitliche Zusammenfassung aller Kräfte und vor allem schweren Unheil bewahren kann.

Dazu berufen, auf dem durch die Verfassung gegebenen Boden der republikanischen Staatsform die Regierung des Reiches zu führen, hätten wir es beargwöhnt, wenn Mitglieder der größten Fraktion dieses Hauses sich zur aktiven Mitarbeit am Kabinett bereit gefunden hätten. Das ist uns verweigert geblieben.

Unser Deutschland, das der Menschheit so viel an höchsten Werten der Gerechtigkeit und Gesinnung und der Ausprägung des besten Menschentums gegeben hat, soll im Kreise gleichberechtigter Völker wieder ein sich selbst bestimmender, aus eigener Kraft und eigenem Rechte lebender Staat werden, nach außen in jenem Einklange des nationalen Selbstbestimmungsrechtes mit dem gleichen Rechte der anderen Völker, das allein den in den Herzen gegründeten und daher dauernden Frieden der Menschheit verbürgt, nach innen ein Staat einer auf Leistung gegründeten Wohlfahrt, guter deutscher Gesinnung und Kultur, des sozialen Friedens und der Freiheit des religiösen Bekenntnisses. (Beifall.)

Der Weg zu diesem Ziele ist weit, viel weiter, als er drängender Angeblid erscheinen läßt. Lassen Sie mich dazu in kurzen Worten ein

### Bild des heutigen Deutschlands

geben: In allem stehen wir im Staatesleben und in der Wirtschaft unter dem Zeichen des verlorenen Krieges. Als die im Vertrag von Versailles —

einem Vertrage, der mit einem rechtsgültig geschlossenen Vorvertrage nicht im Einklange stand — uns auferlegte Leistungspflicht vor 1 1/2 Jahr in London, ohne daß Deutschland Einbild in die Berechnung gegeben worden wäre, festgelegt wurde, begann der Streit um

### die Politik der Erfüllung,

der seither vielfach, zum Schaden für den innerpolitischen Frieden, aus einer Frage höchster wirtschaftlicher Abwägung zu einer Frage der Gesinnung wurde. Heute ist die Frage der Erfüllung und ihrer Grenzen geklärt: In Genua, in Wien und später überzeugten sich die in der Reparationskommission vertretenen Mächte, daß die

arbeitenden Schichten im Auge hat. Diese Rücksicht auf das Volkswohl aber mühte die Partei an; die Seite Cunos führen. Von den übrigen Parteien, selbstredend mit Ausnahme der Kommunisten und der Gruppe Ledebour, dürfte sich kaum eine dem Kanzler und seinen neuen Ministern, ihren Zielen und Plänen entgegenstellen. Wir werden damit zum ersten Male seit dem Kräfte eine Regierung haben, die sich auf einer breiten Volksbasis erhebt, ohne eine direkte Partei- oder besser Koalitionsoberleitung zu sein.

An sich dürfte man erwarten, daß eine solche Regierung im Auslande den Eindruck erwecken und die Anerkennung finden würde, die ihr tatsächlich gebührt. Die Aussichten, die sich hierfür eröffnen, sind allerdings bedauerlich schlecht. Frankreich, dessen führende Männer noch unläufig es mit einem deutschen Wirtschaftskabinett zu tun haben wollten, lehnte das neue Kabinett noch vor der Erklärung im Reichstage ab. Es erwartet von ihm nichts weiter, als daß es in seiner Eigenschaft der Vertretung des deutschen Kapitals dieses umgebend für Reparationszwecke flüssig macht. England hält hinter dem Berge. Es schweigt zu Cuno und seinen Ministern. Aber der lächerliche Umstand, der in England sich hinsichtlich der Reparationsfrage geltend macht, deutet auf nichts Gutes hin. Und Italien unter Mussolini ist deutschfeindlich geworden, wie in den Tagen seines Eintrittes in den Weltkrieg. Man wird also mit ziemlicher Sicherheit die neue Regierung und ihre Pläne bei unseren Hauptgegnern ablehnen; man wird ihr Schwierigkeiten zu bereiten haben mit Drohungen und Gewalttaten. Da ist es unbedingt erforderlich, daß weder Cuno noch einer seiner Minister sich einschüchtern lassen, daß sie fest stehen, fester als Wirth und alle seine Vorgänger. Unter dieser Voraussetzung, aber nur unter dieser, wird sich ihre Politik der „Selbsterhaltung der Nation“, diese neue deutsche und einzig richtige Politik, durchsetzen können.

**Dollar (Amtlich): 7062,50**

Im Freiverkehr abends 6 Uhr: 7300